

Ewald Jochem



Porträt und Leitung einer Stadtratssitzung in Neviges im Jahre 1953 © Stadtarchiv Velbert

Biographische Daten

Ewald Jochem wurde am 29. Dezember 1897 in Wülfrath geboren. Er wuchs in Neviges auf, wo er die Volksschule besuchte. Er war gelernter Schlosser, musste aber nach schwerer Verwundung und Oberschenkelamputation im Ersten Weltkrieg umschulen. Er besuchte die Handelsschule, arbeitete als Angestellter beim Consumverein Haushalt in Velbert, bildete sich privat weiter und war als selbständiger Berater in Steuerfragen tätig. Von 1928 bis 1965 war er Geschäftsführer der Vereinigten Baugenossenschaft Neviges-Tönisheide und Förderer des sozialen Wohnungsbaus. Er war verheiratet, hatte einen Sohn und lebte im Nevigeser Ortsteil Tönisheide. Im Alter von 75 Jahren verstarb er nach kurzer Krankheit am 14. August 1973 im Langenberger Krankenhaus.

Politisches Engagement – langjähriger Stadtverordneter und Bürgermeister

Schon in frühester Jugend betätigte sich Ewald Jochem politisch. Nach der Schulentlassung im Jahr 1912 trat er der Arbeiterjugend bei, betätigte sich gewerkschaftlich und erklärte 18jährig seinen Beitritt zur SPD. Nach Ende des Ersten Weltkriegs hielt er vom Balkon des Nevigeser Rathauses im November 1918 eine Ansprache an die Nevigeser Bevölkerung, der er eine bessere Zukunft ankündigte, wenn alle besonnen bleiben und arbeiten würden.

Für viele unter den kriegsmüden, verbitterten und hungernden Massen war die von der SPD abgespaltene Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) zum Hoffnungsträger geworden, der auch Jochem beitrat. Nach dem Parteitag der USPD in Halle, an dem er als Delegierter teilnahm, schloss sich 1920 der linke Flügel der USPD mit der alten KPD zur Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands zusammen. Im Dezember 1922 wurde Jochem für die KPD in die Nevigeser Stadtverordnetenversammlung gewählt, und im Mai 1923 erfolgte die Wahl zum unbesoldeten Beigeordneten. 1928 trat er aus der KPD aus und wieder in die SPD ein, deren Fraktionssprecher er wurde. Ununterbrochen gehörte er bis 1933 dem Stadtrat an – bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, dem Verbot anderer Parteien und der Verfolgung politisch Andersdenkender. Bis dahin hatte er in verschiede-

nen Gremien seiner Heimatstadt maßgeblich mitgewirkt und sich besonders für die Belange der sozial Schwachen eingesetzt.

Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Jochem wieder kommunalpolitisch aktiv und trat 1946 der SPD bei. Er wurde bei den ersten Kommunalwahlen in den Nevigeser Stadtrat gewählt und nach der Wiederwahl im Jahre 1948 in der ersten Ratssitzung am 18. November fast einstimmig zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Stadt Neviges gewählt. Dieses Amt bekleidete er nach mehrfacher Wiederwahl bis zum 30. März 1961. Das Foto oben rechts zeigt ihn, wie er als Bürgermeister im Jahre 1953 eine Sitzung der Stadtverordneten im Verwaltungssitz an der Wilhelmstraße eröffnete.

Zusammen mit dem Stadtrat und der Stadtverwaltung packte Jochem in der Nachkriegs- und Aufbauzeit die wichtigsten städtischen Herausforderungen erfolgreich in folgenden Bereichen an: Wohnraum; Schulwesen; Strom-, Gas- und Wasserversorgung; Straßenbau; Ansiedlung von Unternehmen und Erschließung von Gewerbegebieten – Arbeitsplätze; Eingliederung von Flüchtlingen und Vertriebenen; Aufnahme von „Gastarbeitern“ v. a. aus Italien und Jugoslawien; kommunale Selbstverwaltung; demokratischer Aufbau.

Auf sein erfolgreiches Wirken ist es auch maßgeblich zurückzuführen, dass die SPD bei den Kommunalwahlen in Neviges jeweils zulegte und im Jahre 1956 mit 54 % die absolute Mehrheit erhielt (13 von 24 Sitzen). Im Rat der Stadt verblieb Jochem bis Ende 1964. Von 1948 bis 1961 war er für die SPD auch Mitglied des Kreistages des Kreises Düsseldorf-Mettmann – seit 1949 zudem Vorstandsmitglied des Hauptausschusses des Deutschen Städtebundes und jahrelang stellv. Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Städtebundes. Der Arbeiterwohlfahrt war er seit 1951 durch eine Fördermitgliedschaft verbunden.



Ewald Jochem (links) im Gespräch mit Karl-Heinz Lünenstraß (Bundestagsabgeordneter von 1957-1963)

© privat

Auszeichnungen

Ehrenring als erster Bürger der Stadt Neviges (1964); Umbenennung der Blumenstraße in Tönisheide in Ewald-Jochem-Straße (1974).

Über Jochem

Der Nevigeser Bürgermeister am 23.7.1924 in einem vertraulichen Schreiben an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf (Quelle: Stadtarchiv Velbert, Bestand Neviges 6.5):

„Dem Beispiel seines Vaters folgend war Jochem schon seit früher Jugend für die äußerste Linke tätig. (...) Aus dieser seiner Einstellung erklärt sich sein warmes Einsetzen für alle, die sich in Not befinden und seine positive Mitarbeit an den städtischen Angelegenheiten, wie er durch ruhige und sachliche, die Möglichkeiten und die gesetzlichen Anordnungen zumeist respektierenden Vorträge in den Kommissionen bezeugt.“

Bürgermeister Anker (CDU) und Stadtdirektor Willebrand hoben für Rat und Verwaltung der Stadt Neviges in einem Nachruf hervor (s. auch Velberter/Nevigeser Zeitung vom 16.8.1973):

Ewald Jochem „hat sich stets selbstlos und unermüdlich vor allem für die Stadt Neviges und ihre Bürgerrechte eingesetzt. Er war ein hervorragender Kommunalpolitiker, der von jedermann geschätzt wurde und das Vertrauen aller Bevölkerungskreise besaß. Trotz seiner schweren Kriegsverletzung aus dem 1. Weltkrieg hat er sich rastlos und mit beispielhafter Hingabe für die Menschen eingesetzt. Mit seiner bergischen Heimat war er auf das engste verbunden. Menschliche Güte und redliche Gesinnung zeichneten ihn besonders aus.“

Verfasser: Uwe Holtz

Quellen: Stadtarchiv Velbert; Tageszeitungen, wie z. B. NRZ: „Stets für das Gemeinwohl unserer Bürger arbeiten! Bürgermeister Jochem hat große Ziele“, 28.8.1957, und Velberter/Nevigeser Zeitung: „30 Jahre lang kommunalpolitisch tätig. Altbürgermeister Ewald Jochem“, 20.9.1966; Gespräche mit Sohn Alfred Jochem mit Einsichtgewährung in das SPD-Mitgliedsbuch seines Vaters, andere persönliche Dokumente und Fotos.